

Der Martin-Luther-Bund



Geschichte und Aufgabe

- 1840 Gründung des »Vereins zur Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche in Nordamerika« in Dresden (Tätigkeit bald wieder eingestellt).
- 1853 Gründung des ersten »Gotteskastenvereins« in Hannover, des ältesten Martin-Luther-Bundes. Der Name ist von Mk 12,41–44 her, der Szene mit der armen Frau an der Spendenbüchse im Tempel in Jerusalem, geprägt.
- 1932 Zusammenschluss der deutschen »Gotteskastenvereine« zum Martin-Luther-Bund auf Grund der Initiative des Bundesleiters Prof. Dr. Friedrich Ulmer, Erlangen.
- 1935 Kauf und Umbau des Gebäudes in der Fahrstraße 15 in Erlangen. Seither sind hier das zentrale Büro und das Diaspora- und Theologenheim untergebracht. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts kam noch das St.-Thomas-Heim als weiteres Studierendenwohnheim hinzu.
- 1987 Gründung des Martin-Luther-Bundes in Schaumburg-Lippe.

**»Lasst uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.«
Galater 6,10**

»Der Martin-Luther-Bund ist ein Ort gemeinsamer theologischer und geistlicher Vertiefung im Austausch mit den Minderheitskirchen lutherischen Bekenntnisses in aller Welt.«

Der Martin-Luther-Bund will so helfen, dass die Partner selber Glieder im Netzwerk der Diasporahilfe werden, also aus der Rolle der Empfängerkirchen in die Rolle von Geberkirchen wechseln.

»Der Martin-Luther-Bund sieht in dem geistlichen Erbe der evangelisch-lutherischen Kirchen einen großen Reichtum, den es zu bewahren und fruchtbar zu machen gilt.«

Der Martin-Luther-Bund trägt dazu bei, dass die Partner ihre eigene Kirche entsprechend ihrer spezifischen Situation bauen.

»In der Kooperation mit befreundeten Hilfswerken und kirchlichen Institutionen wird für den Martin-Luther-Bund die Unterstützung der Schwesterkirchen zu einer gemeinsamen Aufgabe mit Partnern.«

»Der Martin-Luther-Bund sieht in der Weitergabe des lutherischen Erbes einen missionarischen Auftrag. Er unterstützt daher missionarische Aktivitäten in den Partnerkirchen in der Diaspora.«



Der Martin-Luther-Bund trägt dazu bei, dass die Partner selbständig werden und letztlich seine Hilfe nicht mehr benötigen.